



Zum Empfang spielte das Klarinetten trio der Juka, von links Sara Gabler, Julia Ramming und Volker Kirsch. Hinten von links Landrats-Stellvertreter Matthias Stegmeir, Bürgermeister Dr. Peter Bergmeir, der Ehrenpräsident des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes, Karl Kling, Altbürgermeister Albert Kling, MdL Reinhard Pachner, der ehemalige Dirigent Franz Xaver Haltmeir, Chronistin Regine Nägele und Dirigent Andreas Thon.

Foto: Brigitte Glas

Musikalische und andere Vorkommnisse

Jugendkapelle Vor 40 Jahren wurde eines der Aushängeschilder des Friedberger Musiklebens gegründet

VON BRIGITTE GLAS

Friedberg „Für unsere traditionsreiche Stadt, die in den letzten Jahren zahlreiche kulturelle Veranstaltungen durchgeführt hat, wäre es schön, eine Jugendkapelle zu besitzen... So formulierte der Stadtrat Josef Merk seinen Antrag auf Gründung der Jugendkapelle Friedberg (Juka). Wie es weiterging, ist allseits bekannt. In diesem Jahr feiert das Ensemble sein 40-jähriges Bestehen. Zum Auftakt des Festjahres gestalteten die jugendlichen Musiker einen Familiengottesdienst in St. Jakob. Anschließend waren die Freunde und Unterstützer der Juka zum Empfang ins Wittelsbacher Schloss geladen.

Bürgermeister Dr. Peter Bergmeir gab einen kurzen Rückblick auf die Geschichte. Fast auf den Tag genau vor 40 Jahren, am 6. Februar 1969, habe der Stadtrat beschlossen, die in den Anfängen steckende Bläserkapelle zu übernehmen und unter der Bezeichnung „Städtische Jugendkapelle“ zu führen. Schon zwei Monate später stand der erste Auftritt an, im selben Jahr noch der erste öffentliche. Heute sei die Juka nicht mehr wegzudenken. „Bekannt ist, dass sie seit nunmehr Jahrzehnten eines der Aushängeschilder Friedbergs ist“, so Bergmeir. Ins Detail ging Regine Nägele. Ihre neu erstellte Chronik ist im Druck und wird beim Jubiläumskonzert am 28. März vorgestellt.

Vorab gab sie schon einmal einen kleinen Einblick. Die Highlights eines jeden Jahres seien die Konzertreisen. „Wenn man mit Jugendlichen verreist, kann es immer zu einigen Vorkommnissen kommen“, meinte sie, bei der Juka sei das nicht anders. Als die Jugendlichen vor 30 Jahren im englischen Harrogate ein Konzert gaben, hatte nur ein gewisser Wolfgang einen Hut auf dem Kopf. Der damalige Dirigent Franz Xaver Haltmeir hatte das so bestimmt. Als Wolfgang seine Kopfbedeckung doch lüftete, kam seine Glatze zum Vorschein. Zu der war er gekommen, weil er eine Idee hatte, nachdem ihm das Taschengeld ausgegangen war. Jeder seiner Ka-

meraden durfte ihm gegen Bares eine Strähne abschneiden. Und die machten von dem Angebot bis zum letzten Haar Gebrauch. Von dieser Geschichte war das englische Publikum begeistert. Wolfgang ist heute Top-Manager. **Sogar ein Ständchen für den Papst** Auch zur Stadtgeschichte hat die Juka beigetragen. Als 2006 der Papst auf dem Münchner Flughafen verabschiedet wurde, durfte die Juka aufspielen. Unter 720 Kapellen war sie ausgewählt worden. Unter dem heutigen Dirigenten Andreas Thon spielen etwa 90 Kinder und Jugendliche von acht bis 25 Jahren in drei Blasorchestern.